Freitag, 26. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7411. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 25. Juli. Gestern fand in Mansion-House das Banket zu Ehren des Cabinets statt, an welchem gegen 200 Parlamentsmitglieder Theil nahmen. Die von Gladstone gehaltene Rede erwähnt von den auswärtigen Mächten nur der Beziehungen zur nordamerikanischen Union. Gladstone beglückwünschte das Land, daß die Wolken, welche noch jüngst den Horizont verdunkelt, verschwunden seien und sprach die Ueberzeugung aus, daß jetzt nichts mehr eine befriedigende Regelung der Angelegenheit verhindern dürfte. Im Uebrigen erfreue sich England des Friedens mit der ganzen Welt.

Versailles, 25. Juli. Von dem wegen Ermordung der Geißeln in der Rue Haxo zum Tode verurtheilten Personen wurden Aubry, Saint-Omer, Dalvoux und François heute früh bei dem Lager von Satory erschossen; bei den drei übrigen wegen desselben Verbrechens zum Tode verurtheilten Personen ist das Todesurtheil in entsprechende Freiheitsstrafe verwandelt worden.

Washington, 24. Juli. Der neu ernannte französische Gesandte, Marquis de Noailles, hat dem Präsidenten sein Beglaubigungsschreiben überreicht; in den bei diesem Anlaß gewechselten Ansprachen wurde der freundschaftlichen Beziehungen der beiden Länder gedacht.

Fünfzig Jahre der Landwirthschaft Westpreußens.

Bereits im vorigen Monat, bei Gelegenheit der Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Hauptvereins westpreußischer Landwirthe, erwähnten wir der Festschrift des Generalsecretairs Martiny*), welche nicht bloß einen Ueberblick giebt über die Entwicklung und die Thätigkeit unserer landwirthschaftlichen Vereine, sondern auch im Anschluß daran über diejenige der westpreußischen Landwirthschaft und der damit im Zusammenhange stehenden Gewerbe- und Verkehrseinrichtungen überhaupt. Die Schrift ist mehr als eine für den Augenblick des Festes berechnete Gelegenheitsschrift; sie enthält so werthvolles und interessantes Material, daß wir nicht umhin können, sie nochmals der Aufmerksamkeit unserer Leser zu empfehlen. Was bisher in einzelnen Arbeiten statistischen Inhalts und in den umfangreichen Acten des Hauptvereins westpreußischer Landwirthe zerstreut lag, das faßt die Martiny'sche Schrift in einer systematisch geordneten und mit Sorgfalt ausgeführten Darstellung zusammen und sie giebt damit ein sehr instructives Bild von dem Umfange und den Erfolgen der fünfzigjährigen Arbeit in dem bedeutendsten und wichtigsten Gewerbe unserer Provinz. Diese Arbeit war eine mühselige, schwere und der Erfolg erschien während der Arbeit oft viel zu geringfügig im Verhältniß zu der verwendeten Anstrengung; aber ein Gesammt-Rückblick auf das hinter uns liegende Jahrhundert oder halbe Jahrhundert, wie diese das Martiny'sche Buch giebt, läßt doch den ganz bedeutenden Aufschwung erkennen, den die materielle Entwickelung Westpreußens genommen und dieser Rückblick gewährt die trostreiche Ueberzeugung, daß auch hier im Nordosten des Vaterlandes der dauernden und umsichtigen Thätigkeit ein reichlicher Lohn wird. Nicht das müssen wir allein vor Augen haben, was unsere Provinz im Vergleich zu dem bevorzugten Westen und Süden ist, sondern was sie heute ist im Vergleiche zu dem, was sie vor 50 oder hundert Jahren war.

Seit 1816 hat sich die Bevölkerung Westpreußens mehr als verdoppelt und zwar ist die ländliche Bevölkerung stärker gewachsen wie die städtische und auch stärker wie die ländliche Bevölkerung im ganzen Staat. Bei der Landwirthschaft waren als Verwalter, Wirthinnen, Knechte, Mägde, Tagelöhner im J. 1816 ca. 6⅓ Procent der Gesammtbevölkerung und im J. 1861 ca. 7 Procent der Gesammtbevölkerung beschäftigt. Sehr bemerkenswerth ist die Vermehrung der Zahl der ländlichen Eigenthümer. Im J. 1816 gab es in Westpreußen 25,641 Eigenthümer (incl. der Erbpächter) und 12,725 Zeitpächter, im J. 1861 61,116 Eigenthümer und 3523 Zeitpächter. Unter den Eigenthümern hat das deutsche Element immer mehr zugenommen; namentlich in den letzten Jahrzehnten ist eine große Zahl von Gütern in die Hände unternehmungslustiger und intelligenter eingewanderter Landwirthe übergegangen. Im Jahre 1834 waren im Regierungsbezirk Danzig 50 Rittergüter in den Händen polnischer Besitzer, im Jahre 1867 etwa nur noch 20. Ueber das Verhalten der Polen sagt Martiny, der dieselben bei seiner dauernden Berührungen mit den landwirthschaftlichen Kreisen der Provinz gewiß am besten kennen zu lernen Gelegenheit hatte, sehr richtig: „Dadurch, daß die strengen Polen von allen wirthschaftlichen und intellectuellen Bestrebungen der deutschen Bevölkerung sich ausschließen oder denselben widerstreben, haben sie dem Einflusse entsagt, den ihre Vaterlandsliebe und ihr nationales Bewußtsein, in die natürlichen Bahnen internationalen Culturfortschrittes geleitet, auf die Hebung der Volkswohlfahrt Westpreußens zu üben vermöchte und den deutschen Bestrebungen nach dieser Richtung manche Schwierigkeiten bereitet, die anderwärts einer nationaleinheitlichen Bevölkerung unbekannt sind und durch vereinzelte zu Nutzen der polnischen Bevölkerung geschaffene Einrichtungen nicht aufgewogen werden“. Gewiß nicht, das sieht auch ein Theil unserer polnischen Landsleute bereits ein. Nur zu ihrem Schaden werden die Polen ihre bisherigen einseitigen Bestrebungen aufrechterhalten. Weitgehende Hoffnungen ohne reale Grundlage werden dabei nicht erfüllt, wohl aber wird durch die Isolirung in der wirthschaftlichen Bewegung ihre Kraft immer mehr geschwächt und gebrochen. (Forts. folgt.)

*) Fünfzig Jahre der Landwirthschaft Westpreußens. Festschrift zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Hauptvereins westpr. Landwirthe, verfaßt von dessen gegenwärtigem Generalsecretair. Danzig. Druck von A. W. Kafemann. 1872.

Danzig, den 26. Juli.

In Sachen der Papstwahl scheint die Regierung des deutschen Reichs nicht lässig werden zu wollen. Eine kürzlich ausgegebene Schrift officiösen Ursprungs präcisirt mit scharfen Zügen die Consequenzen, welche die Reichsregierung aus der durch die conciliarischen Beschlüsse vom Jahre 1870 herbeigeführten Umgestaltung der Verfassung der katholischen Kirche ziehen zu müssen glaubt. Durch das Infallibilitäts-Dogma sei der Papst, in allen Ländern, wo es Katholiken giebt, zum eigentlichen Bischof geworden; er übe also, wenn auch durch Delegation, den Bischöfen eingeräumten Befugnisse aus. Nach der Auffassung der Reichsregierung sei diese Veränderung des status quo nur dann mit den Interessen der Staaten vereinbar, wenn der Träger der obersten kirchlichen Gewalt eine „Persönlichkeit ist, welche von ihren ganz außergewöhnlichen Befugnissen in umsichtiger und versöhnlicher Weise Gebrauch macht“, mit andern Worten, welche diese Befugnisse nicht so mißbraucht, daß die politische Ordnung und die Selbstständigkeit der Staaten und die unbegründetsten Souveränetäts-Rechte dadurch gefährdet werden. Eine Garantie dafür, daß die nächste Papstwahl in diesem Sinn ausfalle, und der Regierung die Einlegung des Veto's gegen die Wahl erspare, findet die Broschüre in der Anwendung des Verfahrens, welches in dem päpstlichen Breve vom 16. Juli 1821 für die Besetzung der Bisthümer Breslau, Köln, Münster, Paderborn und Trier festgestellt ist, auf die Papstwahl. Das Conclave solle sich vor förmlicher canonischer Wahl vergewissern, „daß die zu wählende Persönlichkeit nach der Auffassung der deutschen Reichsregierung hinreichende Garantien für die Aufrechterhaltung des Friedens zwischen Kirche und Staat bietet.“ Andrerseits würde die Reichsregierung aus der principiellen Umgestaltung der Verfassung der katholischen Kirche auch die principielle Consequenz ziehen: die früheren Vereinbarungen mit dem päpstlichen Stuhle als hinfällig betrachten und das der neuen Kirchenverfassung entsprechende Verhältniß zum Staat auf dem Wege der Gesetzgebung regeln müssen. Immerhin ist es möglich, wenngleich wir es kaum noch hoffen, daß die Mehrheit des Cardinalcollegiums davor zurückschrecken wird, die Dinge aufs Aeußerste zu treiben, sobald sie sich überzeugt, daß es der deutschen Regierung völliger Ernst mit dem Entschlusse ist, einem feindseligen Papste gegenüber sich von allen Verpflichtungen loszusagen, die einem friedfertigen Papste gegenüber eingegangen waren. Es giebt auch für Regierungen und Nationen ein Non possumus, und man sollte in Rom sich zweimal besinnen, ehe man Deutschland zwingt, es durch Thaten zu erhärten.

England beginnt ebenfalls Stellung zu nehmen gegen die römische Kirche, zunächst gegen die schwarzen Flüchtlinge, welche das deutsche Jesuitengesetz an seine Küsten spülen dürfte. Vorläufig erinnert Peel den Premierminister an das Gesetz von 1829, welches dem Aufenthalt der Väter der Gesellschaft Jesu im Vereinigten Königreich Schranken auferlegt. Gladstone erwiderte, die Regierung müsse es sich ernstlich überlegen, ehe sie ein Gesetz ausführe, welches seit seinem Erlasse nie angewendet worden sei, gab aber zu erkennen, daß es dem Cabinet erwünscht sein würde, die Ansicht des Hauses kennen zu lernen. Bestimmend für den Deputirten, die Sache zur Sprache zu bringen, waren ohne Zweifel jene kürzlich stattgehabten clerikalen Meetings, auf welchen bekanntlich Resolutionen gegen Deutschland und zu Gunsten der Jesuiten gefaßt wurden. Daß dieser clerikalen Offensive gegenüber diejenigen Engländer, welche den innern kirchlichen Frieden nicht der jesuitischen Anmaßung zum Opfer bringen möchten, sich nach Schutz- und Vertheidigungsmaßregeln umsehen, ist ebenso selbstverständlich als bedeutungsvoll. Der Jesuitismus hat auch in England einen Versuch gemacht, sich dem dortigen öffentlichen Leben zu octroyiren und es zeugt nur von der Einsicht der Politiker des Landes, wenn sie diesen Angriffen rechtzeitig entgegentreten.

In Oesterreich erheben die Clerikalen immer kühner ihr Haupt. Man errichtet Vereine zur Unterstützung der armen aus Deutschland verfolgten Jesuiten, man hält Processionen zu Gunsten des bedrängten Papstes ab, man überschüttet die Liberalen mit Hohn und Spott über ihr Fiasco, und Hr. von Stremayr — weilt im Bade. Diesen Augenblick hält das „Vaterland“ für günstig, in Erinnerung zu bringen, daß der Staat nur unter den Ultramontanen mächtig, blühend und glücklich gewesen sei, es erst dann wieder werden könne, wenn aufs Neue Concordatler ans Ruder gelangen. — In dem Verhältniß des Kaiserstaats zu Rußland scheint jetzt eine Krisis eingetreten zu sein, welche entweder zu enger Annäherung oder zu erbitterter Feindschaft führen muß. Besonders beeifern Pester Blätter sich die Aufrechthaltung freundschaftlicher Beziehungen zum Czarenreiche aufs Wärmste zu empfehlen. Die „N. fr. Pr.“ plaidirt mit guten Gründen für Vertagung der orientalischen Frage, also, ebenfalls für Frieden mit Rußland. Das deutsche Reich hat kein unmittelbares Interesse an der Gestaltung der Dinge an der untern Donau. Freilich würde ein Cultur-Rückschlag am Schwarzen Meere zurückwirken bis an die Quellen der Donau, und ein slavischer Riegel vor die seit einem Jahrtausend langsam, donauabwärts gehende germanische Strömung, würde die Schlachtfelder des Kampfes zwischen dem slavischen und deutschen Elemente bis an die Elbe vorschieben; aber so weitaussehende Eventualitäten wird ein Realpolitiker selten abmessen, und wir verstehen es, daß Preußen, so lange die Rivalität mit Oesterreich dauerte, die russischen Agressiv-Tendenzen unterstützte. Heute liegen die Verhältnisse anders. Oesterreich durfte als Gegen-Concession für seine Verbündung mit Deutschland fordern, daß letzteres sich für Erhaltung des Friedens auch im Orient interessire. Oesterreich kann keine Eroberungs-Tendenzen in Bezug auf den Orient hegen. Das freundschaftliche Verhältniß Deutschlands zu Rußland ist keine Beängstigung, sondern eine Nothwendigkeit für Oesterreich. Es hält Rußland ab, den Pruth und die untere Donau zu überschreiten und es hat die jetzt unbestreitbaren friedlichen Beziehungen zwischen Wien und St. Petersburg ermöglicht. Anders stellt die Lage sich, wenn Deutschland durch eine russische Offensive gezwungen wird, zwischen Oesterreich und Rußland zu wählen. Wie das Wiener Blatt annimmt, ist diese Wahl heute schon vollzogen, Deutschland hat sich für Oesterreich erklärt und würde auf dessen Seite treten, falls Rußland an die Lösung der orientalischen Frage gehen sollte.

Nachdem sie einmal sich von Thiers haben fangen lassen, beginnen die Parteien der Nationalversammlung in Frankreich darüber zu zanken, welche von ihnen die Schuld trage an der Rückkehr zum Schutzzollsystem. Gambetta erklärt bombastisch und phrasenhaft: Ganz Frankreich giebt sich vollständig Rechenschaft über die Tragweite dieser berühmten Abstimmungen. Die Departements, welche am meisten Interesse daran haben, daß die Principien des Freihandels immer mehr angenommen werden, verstehen sehr wohl, daß die Steuer auf die Rohstoffe nur dann der Anfang einer Rückkehr zum Protectionssystem sein würde, wenn die Versammlung von Versailles, der gleichmäßigen Besteuerung abhold, noch lange die oberste Herrschaft über unsere Geschicke behalten sollte. Die Republikaner in der That bleiben Freihändler nach diesem Votum, wie sie zuvor waren. Die Industrie, die nationale Arbeit, die Blüthe der republikanischen Städte werden niemals wärmere Vertheidiger finden. Aber die Republikaner sind nicht verantwortlich für die Entscheidungen der Versammlung von Versailles. Und diese Versammlung hat ihnen nur die Wahl gelassen zwischen Steuern, die alle gleichmäßig ungerecht und verabscheuungswerth

∂ Zur Industrie-Ausstellung in Moskau.

Die Völker auf der Ausstellung.

Bevor wir uns von denjenigen Abtheilungen der Ausstellung, in denen das Naturproduct als solches mehr oder minder den Werth der Gegenstände bestimmt, dem Gebiete der eigentlichen Industrie, den Resultaten menschlichen Fleißes, menschlicher Intelligenz, des Kunstgeschickes und der Mechanik zuwenden, gestatten wir uns die Wanderung einen Augenblick zu unterbrechen, um uns klar zu machen, in wie weit die Ausstellung im Kreml die Bezeichnung einer internationalen verdient, ob in hervorragender Weise andere Völker und Staaten sich daran betheiligt haben, und in welchen Graden dies geschehen ist.

Der Grundgedanke des ganzen Werks und seine Ausführung in allen Einzelnheiten kennzeichnet sich als nationalrussisch, als eine patriotische That. Das Jubiläum des großen Kaisers, des Schöpfers des neuen Rußland und seiner Gewerbthätigkeit, sollte die Veranlassung zu einer Ueberschau über Dasjenige werden, was der Staat während der zweihundert Jahre seiner Neugestaltung geleistet, wie weit er sich entwickelt hatte in den Bahnen, in welche Peter ihn gewiesen. Deshalb erhebt sich in der Achse beider Haupttheile, der Gärten und des Moskwaquais der hohe Pavillon mit drei begiebelten Dachetagen, den man den historischen nennt, der das alte Rußland in Zeichnungen, Architecturmodellen, Monumenten darstellt und des großen Kaisers Zeit schildert durch die unvollkommenen Hilfsmittel, auf welche er mit seinen Bestrebungen, seiner Thätigkeit angewiesen war. Deshalb auch die patriotischen Feste der Einweihung, der Aufstellung des von Peter selbst gefertigten Bootes, deshalb die Büsten, Bilder, Denkzeichen desselben an allen Orten. Gedacht war die Ausstellung also als eine begrenzt nationale und ausgeführt ebenfalls. Das hatte ja auch seine große Berechtigung, Rußland bedurfte einer solchen Musterung und durfte sie getrost wagen, bei dem enormen Reichthum seiner Producte, bei der Menge von Gewerben und originellen Industrien, welche durch Traditionen in einzelnen Stämmen sich vererbt hatten seit Jahrhunderten, bei dem Aufschwung endlich, den auch die moderne Industriethätigkeit, das Fabrikwesen im großen Stil in den meisten Theilen des Reiches gewonnen hatte. Deshalb dachte man zuerst auch kaum daran, das Ausland einzuladen, der Ausstellung einen internationalen Character zu geben.

Schließlich mag die Besorgniß aufgestiegen sein, daß eine ausschließlich russische Ausstellung fernab von den gewöhnlichen europäischen Verkehrsbahnen, in der entlegenen alten Reichshauptstadt unbeachtet und ungenutzt vorübergehen würde, daß mit der activen Betheiligung, welche man dem Auslande gestattete, unfehlbar auch dessen Theilnahme erweckt werden würde, daß es für die Bürger des eigenen Landes ebenfalls gut und ersprießlich sei, ihre eigene Kraft auf einem Terrain, auf dem diese sich so sehr im Vortheil befindet, mit der anderer Völker zu messen; das Selbstvertrauen zunächst, dann auch Ansporn zur Nacheiferung bei den Industriellen im ganzen Volke geweckt und gehoben werden müßten durch solche Concurrenz. So ward noch spät der Ausstellung der Charakter einer internationalen gegeben.

In die Vorbereitungen für den großen Weltkampf des nächsten Jahres in Wien kamen die Moskauer Einladungen. Es hat nicht an Eifer und Interesse für die Sache im Auslande gefehlt. Die Resultate konnten indessen selbstverständlich nur bescheidene sein. So wahrt das bis jetzt vollendete Werk, denn es wird noch immer viel aufgebaut, viel eingerichtet, viel leerer Raum erst nothdürftig ausgestattet, im Großen und Ganzen vollständig seinen nationalen Character, ist russisch in Einrichtung und Ausstattung, repräsentirt Rußland selbst dadurch characteristisch, daß es zumeist die Erfindungen, die Maschinen und Kräfte des Auslandes sind, welche der heimische russische Producent anspannt. Ist das fertige Product ein Erzeugniß des Landes, so kann es eher für die Intelligenz und den industrieusen Sinn des Fabrikanten zeugen, wenn er sein Werkzeug, seine Maschinen daher kauft, wo er dieselben am besten und billigsten findet. Für eine anerkennenswerthe Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit muß man es halten, wenn er dies offen darthut.

Auf diesem Gebiete, dem der Mechanik, der Betriebsmaschinen, Motoren, ist das Ausland überwiegend vertreten. Englische Webestühle und Spinnereien arbeiten unter den Händen russischer Mädchen und Männer in Nationaltracht die russischen Stoffe; die mechanischen Webestühle, Werkzeugmaschinen, Strickmaschinen der schlesischen, Chemnitzer und amerikanischen Techniker arbeiten überall im Dienste der russischen Industrie; die Motoren und landwirthschaftlichen Maschinen der Berliner sind allerwärts in Thätigkeit, die Buchdruckerpressen, Stein- und Farbendruckereien ohne Ausnahme deutsche. Wo wir auch, mit verschwindend geringen Einschränkungen, den Apparat einer russischen Firma in Thätigkeit sehen, da bedient er sich stets ausländischer Maschinen, ausländischer Instrumente, fremden Handwerkzeugs für dieselbe. Das wird hoffentlich aber in der ganzen Welt ähnlich geschehen. Jeder sucht sich seine Hilfsmittel dort, wo er dieselben am zweckmäßigsten und billigsten findet und eine Industrie wird deshalb doch nicht zur fremden, wenn sie dies thut. Es scheint uns im Gegentheil für den Aufschwung der russischen Gewerbethätigkeit Zeugniß abzulegen, daß sie sich auf dem Weltmarkt umschaut und Schritt zu halten sucht auf diese Weise mit den Besten.

England also, Amerika und Deutschland sind hauptsächlich in diesem Sinne vertreten, und deshalb, wenn auch dienend, höchst ehrenvoll, weil schon die Thatsache, daß man sein Werkzeug von ihnen holt, ihnen in Bezug auf die Technik einen Vorrang einräumt. Das geht bis in die Apotheken und chirurgischen Cabinete hinauf, welche mit Berliner Apparaten und Instrumenten fast vollständig ausgestattet sind. Deutschland hat auch wohl noch Fabrikate, Webereien, Chemikalien, Farben, Cement und andere Dachdeckfabrikate (diese sogar ausschließlich), Waffen und eine Menge Zeichnungen, Pläne, Modelle hergeschickt, doch kann man das keine irgendwie nennenswerthe und genügende Vertretung unserer Industrie auch nur in einem ihrer Spezialfächer nennen. Eine Ausnahme macht nur Württemberg. Sichtlich hat dort die Regierung, Königin Olga ist ja die Schwester des Zaren und begeisterte Patriotin, sehr viel gethan um die Staatsindustrie gut zu repräsentiren, die private dazu aufzumuntern. Dadurch erhält in Moskau das kleine Württemberg ein entschiedenes Uebergewicht über das ganze andere deutsche Reich. In particularer Selbstgefälligkeit prangt der Name „Württemberg“ auf allen Gebieten, während die preußischen Aussteller überall ins „Deutsche Reich“ aufgegangen sind. Württemberg ist in seinem Bergbau, seiner Textilindustrie, besonders dem renommirten Fries und Flanell, seinen Anilinfarben, seinen Füllöfen, Koch- und Bratherden, in Lehrmaterial, Büchern, Karten, Schulutensilien und einer Menge Nebenzweige seiner Industrie vertreten.

Fast noch reicher und vollständiger tritt Schweden auf. Von allen außerrussischen Staaten hat gewiß dieser nordische Nachbarstaat Rußlands im Verhältniß seiner Größe und seiner Industrie die vollständigste Vertretung in Moskau. Es macht diesem auch auf den Gebieten Concurrenz, auf die sonst kein anderer Staat sich gewagt hat, so z. B. in der Darstellung des Fischfanges, in dem Bergbau durch seine ausgezeichnete Erze, auf dem Gebiet der kleinen ländlichen Gewerbe und dem der Volksschule, auf letzterm freilich hauptsächlich durch die Aufstellung der von Paris her bekannten Musterschule.

Frankreich fehlt leider gänzlich und das ist, wenn überhaupt die russische Industrie sich an dem Maßstabe derjenigen anderer Völker messen will, sehr zu bedauern. Gerade auf dem Gebiete der Kunst und Luxusgewerbe leistet Frankreich so Eminentes, seine Möbel, seine Broncen, seine Seidenstoffe, sein Porzelan und Glas werden überall, wo sie erscheinen, den Höhenpunkt dessen fixiren, was überhaupt auf dem entsprechenden Gebiete geleistet wird. Hier also, wo es sich für die Russen um solch einen Vergleich handelt, wären die französischen Leistungen gewiß sehr willkommen gewesen. Daß die Franzosen heute noch nicht in der Stimmung sind, für solche Ausstellungen zu arbeiten, begreift sich, verwunderlicher indessen erscheint es, daß der Orient gänzlich fehlt. Von jenseits der östlichen und südlichen Grenzen Rußlands habe ich nicht ein einziges Stück bemerkt; sollte irgend etwas dort anwesend sein, so ist es wohl so

sind. Wenn die Republikaner in der Majorität sein werden und wenn sie dann Protectionisten werden, alsdann, aber auch nur alsdann, wird es Zeit sein, sie anzuklagen, daß sie ihr Programm vergessen haben." Das „Journal des Débats" behauptet hingegen wiederholt, daß der größte Theil der Verantwortlichkeit für das Votum der Linken zur Last fällt. „Ungefähr 150 ihrer Mitglieder, welche am 19. Januar gegen diese verderbliche Steuer aus ökonomischen Motiven gestimmt hatten, haben sich am 20. Juli zu ihren Gunsten ausgesprochen in der Absicht, eine politische Krisis zu verhindern und die Republik zu befestigen. In den Reihen der Rechten und des rechten Centrums hat es in der That eine Fahnenflucht im entgegengesetzten Sinne gegeben. Man zählt etwa zwanzig Protectionisten vom 19. Januar, welche am 20. Juli ein freihändlerisches Votum abgegeben haben. — Bezüglich der Anleihe herrscht in Regierungskreisen übergroße Vertrauensseligkeit. Man hofft, England würde ungefähr 1⅛ Milliarden, Oesterreich, Belgien und Deutschland würden 2 Milliarden, Italien, Spanien und die übrigen Staaten Europas 1½ Milliarden und Frankreich endlich möchte 4 Milliarden zeichnen, so daß die Totalsumme 8 bis 9 Milliarden ausmachen und dem entsprechend auch eine Reduction der gezeichneten Summen eintreten würde. Man ist in Versailles von dem glänzenden Erfolge der Anleihe so überzeugt, daß man bereis die Zeit der verschiedenen Zahlungen an Deutschland bestimmt hat. Es soll eine Milliarde noch in diesem Jahre und die zweite innerhalb zwölf bis vierzehn Monaten bezahlt werden, so daß, wenn finanzielle Garantien für die letzte Milliarde acceptirt werden, die Räumung des franz. Territoriums noch 1873 erfolgen dürfte.

In Spanien vertheidigt sich jetzt Regierung und Polizei wegen ihrer Sorglosigkeit gegenüber den Attentatsvorbereitungen, von denen sie Kenntniß gehabt haben sollen. Die Stelle, an welcher das Attentat stattfinden sollte, sei vorher nicht hinreichend bekannt gewesen. Erst 11½ Uhr Abends sei die Gruppe Verdächtiger in der Straße Arenal aufgefallen, doch seien keine genügenden Gründe vorhanden gewesen, dieselben zu verhaften. Eine Madrider Correspondenz der „Independance" bestätigt diese Mittheilungen. Darnach war auch die Königin von der drohenden Gefahr unterrichtet, wollte jedoch auf jeden Fall das Schicksal ihres Gemahls theilen. Vergeblich habe der Civilgouverneur den König bitten lassen, in einem Miethswagen und auf anderem Wege von Buen Retiro zurückzukehren. Der König habe dies beharrlich abgelehnt und als der Gouverneur endlich selbst noch einen letzten Versuch machen wollte, begegnete ihm die königliche Equipage bereits kurz vor dem Schauplatz des Verbrechens.

Zur Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten bemerkt der Newyorker Correspondent der „Daily News", daß die Candidatur Greley's, welche anfänglich von den Freunden der Regierung verlacht wurde, anfängt, ein sehr ernstliches Aussehen zu bekommen. Die ironische Heiterkeit der Anhänger Grant's sei in den letzten Wochen geschwunden und während Politiker der gemäßigten Richtung noch vor vierzehn Tagen der Ansicht waren, daß die Aussichten beider Candidaten ungefähr gleich seien, herrsche jetzt allgemein die Ansicht, daß Greeley gegen Grant im Vortheil sei. Nun hat auch Karl Schurz sich offen zu Gunsten Greeley's ausgesprochen, was ihm sauer genug geworden sein wird. Schurz sagte, die gegenwärtige liberale Bewegung sei eine Revolution, welche die demokratische und republikanische Partei in sich aufsaugen, den Norden und den Süden mit einander versöhnen und die Regierung von Grund aus reinigen werde. Wir glauben kaum, daß die Wahl Greeley's auf die Dauer zur Erhöhung des Ansehens der Präsidentenwürde beitragen wird.

Deutschland.

△ Berlin, 25. Juli. Das Erkenntniß des Obertribunals, betr. das Heidengeld, welches einen Kammerbeschluß ohne Weiteres umstößt, und ein gar seltsames Präcedenz nicht eröffnet, sondern nur wiederholt, hat auch die Aufmerksamkeit verschiedener Abgeordneten in dem Grade erregt, daß sie brieflich in Verbindung getreten sind, um sich über Abwehrmaßregeln zu verständigen. Freilich wurden solche, dem Ansehen der Kammer nahe tretende Vorgänge unter dem Mühlerschen Regime möglich, und man vernahm, als es sich um die Beantwortung der Klage handelte, daß der Anwalt des Fiscus, Justizrath Lüdicke, eben nicht mit weitläufigen Instructionen versehen worden ist. Man darf ja nur die Fiction setzen, daß die von einem Landesfürsten ex bona gratia bewilligte Summe von einem Nachfolger zurück genommen worden und die Frage daran knüpfen, ob der zurücknehmende Landesfürst auch hätte verklagt werden können. Man möge auch ferner das nachlesen, was das Obertribunal in den Gründen seines Erkenntnisses gesagt hat, wodurch es den hiesigen Magistrat wegen Erstattung von Wahlkosten zum Theil abgewiesen hat. — Die Nachricht, daß hier in Berlin die Cholera ausgebrochen sei, ist falsch. — Wie schon erwähnt, werden jetzt die über die veränderte Schulaufsicht gesammelten Erfahrungen, so weit eben von solchen die Rede sein kann, zusammengestellt, um nutzbar gemacht zu werden, wobei man hofft, daß mit der Zeit eine wirkliche Staatsaufsicht in dem Sinne eingeführt werden wird, daß wirklich sachverständige Schulaufseher in beständiger Verbindung mit der zu beaufsichtigenden Schule bleiben und nicht nur ab und zu in einer Weise inspiciren, bei der weder Lehrer noch Schüler Nutzen haben. Eine gründliche Aenderung wird allerdings erst mit Beseitigung der jetzt bestehenden Regulative eintreten können, da diese den Lehrern und Schülern mancherlei zumuthen, was sich mit richtigen und zeitgemäßen pädagogischen Ansichten nicht mehr verträgt. — Die Einrichtung, daß den Empfängern der Postanweisungen der Geldbetrag gleich mit ins Haus gebracht werden soll, wird in Berlin, wegen großen Schwierigkeiten bei der Ausführung, wohl nicht wirksam werden können, da die Beträge wirklich zu groß, und die Stadt zu weitläufig ist.

— Das „Frankf. Journ." berichtet von einer neuen Maßregel des Unterrichtsministers, welche unmittelbar bevorstehen soll. Die gesetzlichen Bestimmungen über Errichtung von Parochien sind neuerlich von den sogenannten Missionspredigern in einer Weise interpretirt worden, die bei der langen Praxis des Herrn Krätzig und des Mühler'schen Regiments überhaupt zu Anomalien führte, mit denen die Regierung jetzt aufräumen will. Dr. Falk wird demnächst eine diese Mißbräuche abstellende Verfügung erlassen.

— Nach Mittheilung mehrerer Blätter wären die beiden Regierungen, welche die Eröffnung der deutschen Reichsregierung hinsichtlich der Papstwahl abgelehnt haben, nicht unter den katholischen zu suchen. Wenn dies richtig ist und die betreffenden Regierungen doch zugleich großstaatliche sein sollten, so bliebe, schreibt die „Spen. Ztg.", in der That nur übrig, an England und Rußland zu denken.

— Der Fürst Bismarck feiert am 28. d. M. (nächsten Sonntag) seine silberne Hochzeit.

— Am 24. d. M. ist die Brigg „Rover" in Edinburg, der Dampf-Aviso „Pommerania" in Mandal eingetroffen. Letzterer setzt seine Erforschungsreise fort.

*** Nicht der Abg. Eugen Richter, sondern der Buchhändler Jean Paul Eugen Richter ist von der bisher gänzlich unbekannt gebliebenen Akademie der Wissenschaft in N.-Orleans zum Mitgliede ernannt worden.**

⊻ Posen, 25. Juli. Es hat eine Zeit gegeben, in welcher bei den Polen gleichfalls Freimaurerlogen existirten, die Zeit des letzten polnischen Königs Stanislaus August. Damals haben auch in unserer Stadt evangelische, deutsche und katholische Polen brüderlich beisammen in einer Loge gesessen. Gegenwärtig aber, wo in unserer Provinz das Polenthum mit dem Ultramontanismus derartig verquickt ist, daß fast kein einziges polnisches Organ mehr gegen die herrschende clerikale Partei aufzutreten wagt, gehört wohl kein einziger Pole mehr den Freimaurerlogen an. Die clerikale polnische Presse, woran der „Tygodnik katol." das Organ des Erzbischofs Grafen Ledochowski, und der „Kuryer Pozn.", der Schildknappe des Prälaten Kozmian, gefallen sich in maßlosen Angriffen gegen die Freimaurer, die nach ihrer Ansicht die gegenwärtigen Verfolgungen der Kirche heraufbeschworen haben sollen. Was will es diesen allerdings ohnmächtigen Angriffen gegenüber bedeuten, wenn der „Dziennik Pozn.", das Organ der liberal-nationalen Polenpartei, schüchtern zum Schutze der angefeindeten Freimaurer sagt: „Wir erachten die heutige Freimaurerei zwar für eine Ungereimtheit und eine Unterhaltung in veralteten Formen. Doch sind wir der Ansicht, daß die Freimaurer in vielen polnischen Organen ebenso als Vogelscheuche benutzt werden, wie die Jesuiten in den sogenannten liberalen Zeitungen. Der wahre Liberalismus und der wahre Katholicismus haben ihren gemeinsamen Feind in der militärischen Dictatur und der administrativen Centralisation."

* Lübeck, 22. Juli. Das Umsichgreifen der Cholera in Petersburg hat bei dem lebhaften Schiffsverkehr, der zwischen hier und den russischen Häfen stattfindet, die Behörden veranlaßt, schon jetzt Vorkehrungen gegen die Epidemie zu treffen. Von Absperrungsmaßregeln ist vernünftiger Weise Abstand genommen, dagegen ist in allen öffentlichen Anstalten, Schulen, Wirthshäusern und Fabriken die Desinfection der Aborte, durchweg obligatorisch gemacht. Die Privaten sind zu gleichen Maßregeln öffentlich ermahnt worden.

Oesterreich.

* Wien, 24. Juli. Obgleich die Officiösen Tag für Tag die Wiederherstellung der freundnachbarlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und Rußland verkünden, ist der Kriegsminister v. Kuhn darauf bedacht, Vorkehr zur Abwehr einer russischen Invasion zu treffen. Außer dem befestigten Lager bei Przemysl in Ostgalizien soll auch die Position von Jezupol bei Stanislau an der Lemberg-Czernowitzer Eisenbahn als Stützpunkt für strategische Operationen hergerichtet werden. Die Mehrforderungen im Budget für 1873 werden hauptsächlich durch die Nothwendigkeit neuer Festungsbauten motivirt. — Die croatischen Nationalen haben sich von dem Föderalismus gänzlich losgesagt. „Wir stellen es keinen Augenblick in Abrede", sagt „Obzor", „daß wir, als die Monarchie unschlüssig sich nach einer festen Basis ihrer Existenz umsah, das föderale System gewünscht haben. Da wir aber einerseits die Gefahren des Föderalismus, der leicht in Centralisation umschlagen kann, andererseits aber das mächtige Hinderniß erkannten, welches in der Allianz Ungarns mit dem deutschen Elemente dem Föderalismus entgegenstand, so haben wir die Union mit Ungarn als die erste Forderung unserer Politik hingestellt. Das Glück Ungarns im 1868er Ausgleiche hat diese Ueberzeugung nur gekräftigt.

Karlsbad, 23. Juli. Der Ex-Kaiser Napoleon kommt nicht nach Carlsbad.

Schweiz.

Bern, 25. Juli. Zwischen dem deutschen Reiche und der Schweiz ist eine Convention zum Abschlusse gelangt, durch welche den Aerzten und Thierärzten im Elsaß einerseits, in den Schweizer Grenzcantonen Baselstadt, Baselland, Solothurn, Bern andererseits die freie Ausübung der Praxis verstattet wird. (W. T.)

England.

Vom Genfer Schiedsgericht wird dem „Daily Telegraph" aus Genf vom 22. telegraphirt: Obwohl der Beschluß des Schiedsgerichts, sein Vorgehen streng geheim zu halten, ziemlich genau befolgt werde, so verlaute doch, daß die Verhandlungen so weit fortgeschritten sind, daß die englische Regierung wahrscheinlich im Stande sein wird, dem Parlamente vor Schluß der Session eine Mittheilung zu machen. Gegenwärtig liegt der Fall der „Florida" dem Schiedsgerichte vor und die Frage, ob England die im Artikel 6 des Washingtoner Vertrages bestimmten neutralen Pflichten vernachlässigt habe, wird auch auf die übrigen Fälle Anwendung finden. Es darf nicht vergessen werden, daß die „Florida" das einzige Schiff ist, welchem man vorwirft, daß es in englischen Gewässern armirt worden sei. Bei der gegenwärtig vorliegenden Frage handelt es sich vorerst nicht um Feststellung einer Entschädigung. Dies ist eine Sache für spätere Erörterung.

Die Auswanderungs-Commissare haben von der Regierung den Auftrag erhalten, bekannt zu machen, daß nach den neuesten Berichten des englischen Geschäftsträgers in Buenos-Ayres, es nicht rathsam sei, dorthin zu gehen. In der Provinz Corrientes sind Unruhen ausgebrochen, die Leben und Eigenthum der Ansiedler gefährden. Eben so sind vor einigen Monaten Angriffe Seitens der Indianer auf die Ansiedelungen in Bahia, Blanca und Tandil gemacht worden. An letzterem Orte ist eine Anzahl der Ansiedler getödtet worden. Letzthin haben die Indianer sich sogar bis in die bevölkertsten Districte der Provinz Buenos-Ayres vorgewagt, mehr denn 200 Ansiedler — darunter mehrere britische — mit ihren Familien weggeführt und 100,000 Stück Vieh mit sich genommen. Die Ansiedler daselbst sind in der größten Unruhe, besonders da die Regierung keine genügenden Maßregeln zum Schutze ergriffen hat.

Frankreich.

Paris, 23. Juli. Die National-Versammlung schreitet, nachdem sie einmal in den sauren Apfel der Besteuerung der Rohstoffe gebissen, rasch zum Ziele; die Amendements auf Milderung der von ihrer Commission vorgeschlagenen Bestimmungen wurden der Reihe nach verworfen, so heute die zu Gunsten von Wolle und Seide. Dagegen scheint man eben nur so weit auf die Finanzpolitik des Präsidenten der Republik eingehen zu wollen, als es sich um Bewilligung der von Thiers so starr verfochtenen 200 Millionen handelt. Ein Antrag auf Besteuerung der aus dem Auslande eingeführten Pferde mit 50 Fr. das Stück wurde verworfen, obgleich man geltend machte, daß die einheimische Pferdezucht sich dadurch heben würde. Nicht minder bezeichnend ist der von namhaften Mitgliedern des linken Centrums in den Bureaux ausgesprochene Wunsch, Thiers möge die angekündigten Andeutungen über seine innere Politik erst der Permanenzcommission, welche während der Ferien die Nationalversammlung vertritt, ertheilen. Es ist möglich, daß Thiers diesem Wunsche nachkommen wird, da seine Politik bei der Unbestimmtheit seiner Stellung zu den Parteien ihre Rechnung findet. Auf der anderen Seite wird, je unklarer die Situation, die Agitation während der Ferien desto lebhafter werden. — Die furchtbare Hitze fängt an, auch auf das hiesige politische Treiben ihren Einfluß zu üben, und nur das Bevorstehen der Anleihe arbeitet ihr noch entgegen. Es läßt sich annehmen, daß nach Schluß der Zeichnung eine totale Stille eintreten wird. Mit der großen Revue ist es diesmal wieder nichts. Sie mußte bei der jetzigen Temperatur schon aus Menschlichkeitsrücksichten unterbleiben, denn eine Armee bei über 40 Grad in der Sonnenglut manövriren zu lassen, wäre unterm Spaße. Aber es scheint, daß sie gar nicht angesetzt war, denn der Brief des Kriegsministers an Mac Mahon, welchen dieser Tage das „Paris-Journal" veröffentlichte, beruht auf reiner Erfindung. Er rührt vermuthlich von demselben Spaßvogel her, welcher das „Paris-Journal" und den „Figaro" damit hinterging, daß er ihnen gefälschte Ministerialdepeschen vorzeigte, welche den Tod des Admirals Gueydon ankündigten.

— Der Seinepräfect hat die Absicht, nächstens dem Gemeinderath von Paris einen Plan zu unterbreiten, dessen Durchführung der Stadt zur Nachtzeit den Anblick einer arabischen oder japanesischen Märchenwelt verleihen würde, ohne das Budget der Stadt zu belasten. In gleicher Weise nämlich, wie durch rothe Laternen die Tabacksläden, Polizei- und Feuerwehrstationen kenntlich gemacht sind, sollen in Zukunft die Telegraphenbureaux, resp. die Häuser, an denen man Briefkästen angebracht hat, durch blaue, Apotheken und Wohnungen von Aerzten durch grüne, Hotels und Chambres garnies durch gelbe Laternen ausgezeichnet werden. Der Plan, welcher nicht unpraktisch erscheint, hat Aussicht, realisirt zu werden.

Rußland.

Petersburg, 25. Juli. Das „Journal de St. Petersbourg" veröffentlicht das Decret, betreffend die Dienstentlassung des ehemaligen russischen Gesandten bei der nordamerikanischen Union, Katacazy, und erklärt zugleich, daß die so eben in Paris erschienene Brochure desselben, betitelt „un incident diplomatique" ohne Wissen und gegen den Willen der Regierung erschienen sei. (W. T.)

Warschau, 22. Juli. Nach den letzten Nachrichten ist in Kiew die Choleraepidemie schon seit 8 Tagen stark in der Abnahme begriffen.

Italien.

Rom, 22. Juli. Trotz des 20. September ist Rom noch immer die Stadt der Mönche und Nonnen geblieben. Die Zahl der hiesigen Orden beläuft sich auf 72 Männer- und 53 Frauenorden, welche sich, abgesehen von Hospitälern, Gefängnissen und ähnlichen ihnen unterstellten Anstalten, auf 230 Klöster vertheilen. Die Anzahl der Mönche beziffert sich auf 2377, wovon nur 523 Bettelorden angehören. Nonnen giebt es 2286, so daß die Gesammtzahl der Mönche und Nonnen die hübsche Ziffer von 4663 erreicht. Von 134 Männerklöstern haben 93 ihre Einkünfte angegeben; selbe betragen die Summe von 1,312,902 Francs 73 Centesimi. Die übrigen 41 Männerklöster haben bisher ihre Einkünfte nicht fatirt. Von den 96 Frauenklöstern fatirten 49 zusammen 1,017,079 Francs 14 Centesimi, während 47 Frauenklöster die Fatirung unterließen. Das fatirte Gesammt-Einkommen beträgt sohin 2,329,951 Francs 87 Centesimi. Es giebt 34 Generalhäuser, 34 General-Procuratien, 20 Klöster mit Pfarreien, 19 solche mit Erziehungs- und Unterrichts-Anstalten, 6 Klöster mit Collegien für Missionaire, 5 Novizenhäuser, 4 Klöster für geistliche Exercitien, 5 Klöster für Krankenpflege, 2 Klöster für die Fürsorge für Gefangene, 2 Klöster mit geistlichen Gefängnissen und 3 Klöster ohne besondere Obliegenheiten. Ferner giebt es 76 Frauenklöster mit Pensionaten und öffentlichen Schulen, 2 Klöster für Krankenpflege und 18 ohne besondere Verpflichtungen, dann 38 Klöster auswärtiger Orden, 12 Capitel, Kirchen 2c., 8 fromme Stiftungen und 11 geistliche Seminare. — Nach Mittheilungen aus der Provinz Saleruo haben dortselbst endlich die militärischen Operationen gegen die Bande des berüchtigten Briganten-Chefs Manzi begonnen, und es kam bereits zu einem Zusammenstoße zwischen beiden Streitkräften, wobei zwei Briganten getödtet und drei gefangen genommen wurden.

Spanien.

Ueber das Mord-Attentat entnehmen wir der „Independance belge" noch Folgendes: Es ist mir geradezu unbegreiflich, wie das Königspaar aus diesem Kreuzfeuer so ganz unversehrt hervorgehen konnte; gegenüber meiner Wohnung bemerkt man 12 Kugelspuren, in der Calle del Arenal sind 14 oder 15 Geschosse in die Mauern eingeschlagen oder in das Innere der Kaufläden gedrungen, und an der Ecke der Calle Costanilla de los Angeles gewahrt man 5 oder 6 tiefe Löcher, die von den Kugeln herrühren. Man sollte glauben, die Waffe habe in den Händen der zu einem so scheußlichen Verbrechen gedungenen Mörder zittern müssen. Der König verlor während des Attentats keinen Augenblick seine Kaltblütigkeit. Um 12½ Uhr entfernte man den Leichnam des getödteten Mörders, und brachte ihn in das Ministerium des Innern. Es war ein Mann von etwa 50 Jahren, ärmlicher Kleidung und durchaus gewöhnlicher Physiognomie. Seine Waffe war ein Trabuco mit sehr kurzem Lauf, aber mit einer beträchtlichen Menge von Kugeln vollgestopft. Die Entrüstung ist eine allgemeine, wenn es in Madrid vor dem Attentat 200 Amadeisten gab, beläuft die Zahl derselben sich heut auf 20,000. Die verhafteten Mörder haben Geständnisse abgelegt, denen zufolge einige Individuen den Plan gefaßt hätten, in Madrid die Gräuel der Pariser Commune zu wiederholen. Der Tod des Königs sollte das Signal für die Niedermetzelung aller politisch hervorragenden Persönlichkeiten abgeben; dann sollten öffentliche Gebäude angezündet und die Bankhäuser geplündert werden. In Folge der Geständnisse der Gefangenen hat man im Laufe des heutigen Tages etwa 40 Verhaftungen vorgenommen, worunter man diejenige eines Individuums bezeichnet, das sich in der Leitung der sogenannten „Prügelbande", deren Schandthaten vor zwei Jahren so viel von sich reden machten, besonders hervorgethan haben soll.

Amerika.

New-York, 24. Juli. Der Verwaltungsrath der Erie-Eisenbahn hat, wie die „New-York-Times" meldet, beschlossen, Daniel Drew wegen der im Jahre 1865 bewirkten ungesetzlichen Ausgabe von 100,000 Eisenbahnactien gerichtlich verfolgen zu lassen. Eine Feuersbrunst hat mehrere Schuppen der Erie-Eisenbahn in Jersey sowie 33 Locomotiven zerstört. Der dadurch entstandene Schaden wird auf 500,000 Doll. angeschlagen. (W. T.)

— Wie man sich erinnert, war der russische Gesandte zu Washington Katakazy, von dem Staatssecretär der Union, Hamilton Fish, angeschuldigt worden, competenzwidrig und indiscret sich durch Privatbeziehungen zu Senatoren u. A. in die innern Verhältnisse des Staates eingemischt zu haben. Katakazy mußte in Folge dessen seinen Posten aufgeben. Er hat jetzt an Mr. Chase, den Oberrichter des Staates ein Schreiben gerichtet, in welchem er unter Berufung auf die Constitution der Freistaaten und unter Beibringung von Actenstücken die Einleitung eines Verleumdungsprozesses gegen Secretär Fish beantragt. Was Chase beschließen wird, ist noch nicht bekannt.

Danzig, den 26. Juli.

* Die „Conitzer Zeitung" erfährt, angeblich „aus sicherer Quelle", daß die Eisenbahnstrecke Conitz-Stargardt kaum vor dem 1. Juni nächsten Jahres dem Verkehr übergeben werde. Bisher nahm man an, daß dies früher geschehen würde, zumal die Staatsregierung in der letzten Session des Landtags die Erklärung abgegeben, daß „der in Ausführung begriffene Bau Ende dieses Jahres seiner betriebsfähigen Vollendung entgegengehe."

* Am Sonntag d. 28. d. machen die Mitglieder des hiesigen Gewerbe-Vereins eine Fahrt pr. Extrazug nach Elbing. Nach dem entworfenen Programm erfolgt die Ankunft in Elbing Morgens 8 Uhr. Nach eingenommenem Kaffee in den Bahnhofs-Anlagen findet die Besichtigung der neuen Fabrikanlagen von Schichau, der Elbinger Actien-Gesellschaft für Eisenbedarf am Bahnhof und der Maschinenweberei statt. Demnächst Frühstück im Casino. Von 11 Uhr ab sollen die Fabriken von Schichau und Hambruch in der Stadt, die Waschanstalt, die Glasfabrik und eine Gas-Kraft-Maschine besichtigt werden. Nach dem Diner im Casino (12½ Sgr. pr. Couvert) wird ein Spaziergang über Weingrundforst und Dambitzen nach Vogelsang gemacht und die Rückfahrt nach Danzig um 10 Uhr Abends angetreten.

≏ Carthaus, 25. Juli. Die Roggenernte hat im hiesigen Kreise in vergangener Woche begonnen. Bei dem ausgezeichneten Erntewetter dürfte Ende dieser Woche wenig mehr auf dem Halm zu finden sein. Im zeitigen Frühjahr war die Aussicht auf eine gute Roggenernte durch Auswinterung sehr unwahrscheinlich, später entwickelte die Pflanze sich sehr schön und in der Blüthe war anscheinend keine Fehlstelle vorhanden. Erst jetzt beim Mähen zeigen sich die dünnen Stellen wieder, weshalb die Stiegen auch nicht so dicht stehen, als man es dem Aussehen des Roggens nach hätte erwarten können. Trotzdem kann der Landwirth mit der Ernte zufrieden sein. Das Sommergetreide steht prachtvoll und wird einen vorzüglichen Ertrag liefern. Von Allem am besten stehen auf den meisten Gütern die Erbsen. Trotz der warmen Witterung weiß man dies Jahr vom Mehlthau nichts, der häufig die ganze Erbsenernte vernichtet. Auch die Kartoffeln versprechen einen reichlichen Ertrag, dabei ist von der Krankheit noch kein Zeichen vorhanden. Einen großen Aufschwung im hiesigen Kreise wird der Kartoffelbau dadurch erhalten, daß in diesem Jahre drei neue Stärkefabriken angelegt worden sind.

⌓ Schwetz, 25. Juli. Von den der K. Regierung zu Marienwerder zur Aufbesserung der Lehrergehälter in diesseitigem Regierungsbezirk zur Ver-

---

gering an Zahl, so wenig von Werth und Bedeutung, daß es der Aufmerksamkeit, die sich nur auf das Hervorragende, Eigenthümliche und Charakteristische zu richten hat, leicht entgehen konnte.

Oesterreich pflegt sich stets rührig auf allen Ausstellungen zu erweisen, es besiegte kaum ein Jahr nach Sadowa Preußen auf dem Marsfelde von Paris, es steht auch heute hier wieder, besonders in Anbetracht seiner Zurüstungen für Wien, ganz stattlich da, besonders in der Marineabtheilung, in der Fabrication von Glas und Luxusgeweben. Alle übrigen Länder bieten Geringes oder gar nichts, so daß der internationale Character der Ausstellung sich nur mit großen Einschränkungen aufrecht erhält. Wenn wir nun von der Möglichkeit eines gleichberechtigten Wettkampfes auf einem Felde absehen müssen, auf welchem der Eine ein so bedeutendes erdrückendes Uebergewicht hat, so wird andrerseits der Ueberblick über die russische Industrie, das Bild, welches wir von der natürlichen Productivität, dem Gewerbefleiß und den eigenartigen durch jahrhundertlange Tradition vererbten Leistungen einzelner Bevölkerungsgruppen, Districte, Länder des weiten Reichs erhalten, um so reiner, klarer, unverfälschter uns vor Augen treten. Und dies ist für den Eingebornen, wie besonders auch für den fremden Besucher ein Reiz mehr, welchen die Moskauer Ausstellung vor den meisten anderen voraus hat. Da nun der Zweck dieser Aufzeichnungen weniger der sein kann, kritisch-technologische Berichte als vielmehr den Eindruck wieder zu geben, den der Besuch der Kremlgärten auf den beobachtenden Besucher hervorbringt, so werden wir billig über die Nähmaschinen, die landwirthschaftlichen Werkzeuge, die Massenfabrikate und ähnliches Bekannte der Weltindustrie hinwegsehen und unsere Aufmerksamkeit vorzugsweise dem zuwenden dürfen, was neu, was eigenthümlich, was interessant hier erscheint. Zunächst wird dabei immer wieder von Rußland und einigen seiner Völkergruppen die Rede sein müssen.

fügung gestellten Geldern wurden in unserem Kreise 12 Lehrer mit 36—40 Thlr. bedacht und es bleibt nur zu bedauern, daß nicht auch städtische Elementarlehrer an diesen Benefizien participiren. Im Allgemeinen stehen sich die schlechtestbesoldeten Landlehrer immer noch besser, als ihre städtischen Collegen mit 250—300 Thlr. und einer Familie von 6—9 Personen. Die städtischen Lehrer werden mit ihren Gesuchen um Aufbesserung aus Staatsfonds von der K. Regierung meist abschlägig beschieden und immer wieder an den Magistrat verwiesen, der aber in den meisten Fällen, namentlich in den kleineren Städten, seine Zahlungs- resp. Leistungsunfähigkeit nachzuweisen im Stande ist. — Die Holzflößerei auf dem Schwarzwasser aus den K. Forsten nach Przechowo hat in diesem Jahre schon begonnen und zwar 4 Wochen früher als sonst, da es nicht nur an Arbeitskräften mangelt, sondern auch diesmal 10—12,000 Klafter mehr angeflößt werden. Der K Holzhof ist nicht im Stande sämmtliches Holz zu fassen und wurden deshalb mehrere angrenzende Grundstücke gepachtet. — In Kokotzko ist dem pensionirten Lehrer und Cantor S. das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden, das er indeß abgelehnt hat. — Die Roggenernte ist in unserm Kreise beendet, der Erdrusch aber ein sehr mittelmäßiger.

Culm, 25. Juli. Am hiesigen K. Gymnasium fand vorige Woche die mündliche Abiturientenprüfung statt. Sie nahm diesmal drei Tage in Anspruch. Alle 23 Abiturienten wurden für reif erklärt, davon einer schon im Voraus auf Grund seiner schriftlichen Arbeiten. Ein 24ster, der eine vorzügliche mathematische Arbeit geliefert, hatte das Schicksal, wegen ungenügender Censur der übrigen schriftlichen Arbeiten, vor der mündlichen Prüfung zurückzutreten veranlaßt zu werden. Genannte Anstalt verliert gegenwärtig in Hrn. Professor Hägele, der ihr seit 16 Jahren angehörte und nun in ehrenvollster Weise nach Colmar im Elsaß als Director des dortigen Lyceums berufen ist, einer ihrer tüchtigsten und beliebtesten Lehrer. Derselbe ist heute an seinen neuen Bestimmungsort abgereist. — Am 15. d. bestanden in dem hiesigen Institut der barmherzigen Schwestern 9 Seminaristinnen die Lehrerinnenprüfung. Unter denselben wurden dreien die Berechtigung zur Anstellung an höhern Töchterschulen zuerkannt. — In einem Anbau des eben erwähnten Klosters nebst Kapelle wohnten seit mehreren Jahren zwei Väter der Gesellschaft Jesu. Auch sie haben Weisung erhalten die Stadt zu verlassen. — Die Stadtverordneten wählten in ihrer Sitzung am 22. d. ihren Vorsteher, Hrn. Justizrath Knorr zum Deputirten bei der Jubiläumsfeier in Marienburg. Die Versammlung bewilligte ferner auf 3 Jahre einen jährlichen Beitrag von 5 Thlr. an den hanseatischen Geschichtsverein in Lübeck. — Auf der Ußczer Feldmark haben Arbeiter gegen hundert alte Silbermünzen gefunden, welche mit arabischen Inschriften versehen sein sollen.

Conitz, 17. Juli. Ehegestern war beim hiesigen Landrathsamte die Nachricht eingegangen, daß in den Dörfern der Umgegend zwei Zigeunerbanden eingetroffen seien und daß sich allem Vermuthen nach das verloren gegangene Kind des Gutsbesitzers Böckler zu Treuen bei einer derselben befinde. Man hatte sofort die nöthigen Vorrichtungen getroffen, um die Banden hier einzubringen und einer speciellen Untersuchung zu unterziehen. Die Papiere der ersten Bande, welche aus vier Frauen, einem Manne und einem halberwachsenen Burschen besteht, waren aber in Ordnung und wurde daher dieselbe per Reiseroute in die Heimath entlassen. Die Aufregung steigerte sich indeß, als am Abend die zweite, größere Bande in Begleitung dreier Gendarmen hier eintraf. Dieselbe hatte zwar kleine Kinder bei sich, aber nicht das gesuchte, und wurde heute ebenfalls per Reiseroute in ihre Heimath entlassen. In unserm Nachbarstädtchen Schlochau ist gleichfalls eine starke Zigeunerbande eingebracht worden. — Die diesjährige Roggenernte ist im Orte und in der nächsten Umgebung im Allgemeinen wenig befriedigend ausgefallen. Die hiesigen Besitzer meinen, daß einzelne Schläge im Vergleich zu den Vorjahren kaum annähernd die Hälfte des Körnerertrages liefern und sei namentlich der Ertrag in Gründen und an Anbergen, wo im Frühjahre der im Winter zuerst gefallene Schnee lange gelegen habe, ein sehr schlechter. — Die Kartoffeln fangen seit einigen Tagen an schwarz zu werden. Das Kraut sieht auf in Gründen gelegenen Beeten aus, als sei es versengt worden. Die Knollen sind indeß zur Zeit noch gesund. — Ein Elementarlehrer des hiesigen Kreises (in Kassuben) hat bei einem jährlichen Einkommen von neunzig Thaler 17 Kinder zu ernähren und zu kleiden. Da derselbe die erhöhten Beiträge zur Lehrerwittwen-Kasse pro 1871 und pro I. Semester 1872 nicht zahlen konnte, so mußte der betreffende Beamte, da er in der Lehrerwohnung ein Bett und eine Hobelbank vorfand, zur Pfändung schreiten. Das kümmerliche Bett wird der Mann entbehren gelernt haben. Auf der Hobelbank hat er indeß wohl einen kärglichen Nebenerwerb gehabt.

Thorn, 25. Juli. Im Monat Juni c. sind Thorn passirt: Stromab: 113 beladene, 3 leere Kähne, 1 leerer Dampfer, 45 beladene Galler, 478 Traften; stromauf: 133 beladene, 3 leere Kähne.

— Folgende Bekanntmachung erläßt der K. Staatsanwalt zu Bartenstein: „In Landsberg i. Ostpr. befinden sich Zigeuner in Haft, welche vor 12 Tagen Gr. Peisten passirt und nach der bestimmten Aussage von Zeugen ein Mädchen von 4 bis 5 Jahren mit hellblondem kurzgeschnittenem Haar mit sich geführt haben. Es liegt der dringende Verdacht vor, daß dieses Kind die geraubte Anna Böckler ist. Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, nach dem Verbleib des Mädchens, welches sich zur Zeit nicht bei der aus Mann, Frau und 6 Kindern bestehenden Zigeunerfamilie befindet, zu recherchiren."

Bromberg, 25. Juli. Dieser Tage wurde auf der Hauptwache der Soldat Stolawski eingeliefert, der vom 54. Inf.-Regiment im Jahre 1863 zur Zeit der polnischen Insurrection in Polen desertirt war. Mehrere Monate nach seiner Desertion wurde er wieder ergriffen und ihm der Prozeß wegen Desertion vor dem Feinde und wegen Straßenraubes gemacht. Er soll nämlich einer Frau, nachdem er sie beraubt, beide Hände abgehauen haben. Der Prozeß gegen ihn konnte aber nicht zu Ende geführt werden, da er aus der Untersuchungshaft entsprang. Seit jener Zeit hat sich derselbe im Inlande und in letzter Zeit unter dem Namen Wessolowski in hiesiger Gegend vagabondirend umher getrieben. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag gelang es endlich dem Gendarm Brandenburger, den Stolawski in einem Hause in Grocholle zu ermitteln und festzunehmen. Bei seiner Verhaftung suchte er zwar Widerstand zu leisten, er wurde aber überwältigt und dingfest gemacht. (Brb. Z.)

Vermischtes.

Berlin. Mathias, das langjährige Mitglied des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters, jetzt im Victoria-Theater, Sohn des verstorbenen Justizrath Matthias aus Danzig, geht nach Amerika, woselbst er ein Engagement im Stadttheater in Newyork angenommen hat.

Berlin. Mit Frau Mallinger sollen Unterhandlungen wegen eines Wiederengagements für die hiesige K. Bühne im Gange sein.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 26. Juli. Angekommen 4 Uhr — Min.

		Crs.v.25.			Crs.v.25.
Weizen Juli	82	83 6/8	Wstp. 3½% Pfd.	82 6/8	82 6/8
Sept.-Oct.	74 2/8	74 4/8	do. 4% do.	91 6/8	92 2/8
Rogg. matt,			do. 4½% do.	100 5/8	100 4/8
Juli . . .	55 6/8	55 2/8	do. 5% do.	103 7/8	103 5/8
Juli-Aug.	51 7/8	52 3/8	Lombarden . . .	125 2/8	124 6/8
Sept.-Oct.	51 6/8	52	Franzosen, gest.	202 4/8	201 7/8
Petroleum,			Rumänier (excl.)	45	45
Juli 200℔.	13	12 20/24	Amerikaner (1882)	96 7/8	96 7/8
Rüböl loco	24	24¼	Oester. Creditanst.	199	198 2/8
Spir. matter,			Türken (5%) . .	51 2/8	51
Juli . . .	23 2	23 4	Oester. Silberrente	64 3/8	64 2/8
Sept.-Oct.	20 14	20 17	Russ. Banknoten .	81 7/8	81⅝
Pr. 4½% consf.	103	103	Oester. Banknoten	90 7/8	90 15/16
Pr. Staatsschldf.	90 6/8	90 6/8	Wechselcrs. Lond.	—	6.21 2/8

Fondsbörse: Schluß fest.

Frankfurt a. M., 25. Juli. Effecten-Societät. Amerikaner 96½, Creditactien 346½, 1860er Loose 93½, Franzosen 353½, Lombarden 218¼, Silberrente 64¼. Still.

Wien, 25. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 64,50, Silberrente 71,30, 1854er Loose 94,00, Bankactien 849,00, Nordbahn 208,50, Böhmische Westbahn —, Creditactien 328,80, Franzosen 335,00, Galizier 243,00, Kaschau-Oderberger 192,00, Pardubitzer 178,50, Nordwestbahn 216,50, do. Lit. B. 186,00, London 111,60, Hamburg 82,25, Paris 43,45, Frankfurt 93,75, Creditloose 186,50, 1860er Loose 104,00, Lombardische Eisenbahn 207,20, 1864er Loose 144,00, Anglo-Austrian-Bank 303,00, Austro-türkische 120,50, Napoleons 8,91, Ducaten 5,35, Silbercoupons 109,15, Elisabethbahn 249,00, Ungarische Prämienloose 107,70, Amsterdam —, Albrechtsbahn-Actien 176,00, Unionbank 273,50, Rudolphbahn —. Fest.

Hamburg, 25. Juli. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco geringes Consumgeschäft, auf Termine ruhig. Weizen pr. Juli-August 127℔ pr. 1000 Kilo in Mark Banco 158 Gd., pr. September-October 127℔. pr. 1000 Kilo in Mark Banco 148 Gd., pr. October-November 127℔. pr. Kilo in Mark Bco. 145½ Gd. — Roggen pr. Juli-August 1000 Kilo in Mark Banco 98 Gd., pr. September-October 1000 Kilo in Mark Banco 97½ Gd., pr. October-November 1000 Kilo in Mark Banco 97½ Gd. — Hafer geringes Consumgeschäft. — Gerste still. — Rüböl behpt., loco 24, pr. October 24¼. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 % pr. Juli 17¾, pr. September-October 17½. pr. October-November 15½ preußische Thaler. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 12½ Br., 12¼ Gd., pr. Juli 12¼ Gd., pr. August-Dezember 12½ Gd. — Wetter: Sehr heiß.

Bremen, 25. Juli. Petroleum höher, Standard white loco 18 Mk. 65 Pf. bez.

Amsterdam, 25. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 177½. — Wetter: Heiß.

* Leith, 24. Juli. (Getreidemarkt.) [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 2770, Gerste 450, Bohnen 49, Erbsen 51, Hafer 112 Tons. Mehl 3900 Sack. — Der Markt war matt, Ostseeweizen eher theurer; andere Artikel unverändert.

Paris, 25. Juli. (Schluß-Course.) 3% Rente 54,42½. Neueste 5% Anleihe 84,85. Anleihe Morgan —. Italienische 5% Rente 67,70. Italienische Tabaks-Obligationen 482,50. Franzosen (gestempelt) 757,50. Franzosen neue —. Oesterr. Nordwestbahn 487,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 472,75. Lombardische Prioritäten 250,50. Türken de 1865 52,45. Türken de 1869 312,00. Türkenloose 175,75. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungest.) 103,93. Goldagio 3. — Fest. Zukünftige Anleihe 1,27 Prämie.

Paris, 25. Juli. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. Juli 91,50, pr. August 91,00, pr. September-Dezember 93,00. — Mehl ruhig, pr. Juli 74,50, pr. August 67,50, pr. September-Dezember 60,25. — Spiritus pr. Juli 50,50. — Wetter: Heiß.

Paris, 25. Juli. [Bankausweis.] Baarvorrath 741 Millionen, Portefeuille mit Ausnahme der gesetzmäßig verlängerten Wechsel 2071 Mill., Vorschüsse auf Metallbarren 79 Mill., Notenumlauf 2425 Mill., Guthaben des Staatsschatzes 95 Mill., laufende Rechnungen der Privaten 500 Mill. Francs.

Antwerpen, 25. Juli. Getreidemarkt. Weizen behauptet, dänischer 35½. Roggen stetig, Odessa 17. — Hafer matt. — Gerste vernachlässigt, französische 17. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 46½ bez., 47 Br., pr. Juli 46½ bez., 47 Br., pr. August 47 Br., pr. September 47 bez. und Br., pr. September-Dezember 47½ bez., 48 Br. — Fest.

New-York, 24. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109½, Goldagio 14⅝, 5/20 Bonds de 1885 116¼, do. neue 113⅜, Bonds de 1865 115⅜, Eriebahn 52⅜, Illinois 133, Baumwolle 22, Mehl 6D. 75C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 22½, do. in Philadelphia 22½, Havanna-Zucker Nr. 12 9½. — Höchste Notirung des Goldagios 14⅝, niedrigste 13⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. Juli.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔ vereinzelte Käufer zu gedrückten Preisen,

fein glasig und weiß	127-135℔	Thlr. 82-86 Br.	
hochbunt	127-130℔	„ 80-84 „	78-82½ Thlr. bezahlt.
hellbunt	125-127℔	„ 78-81 „	
bunt	125-127℔	„ 75-78 „	
roth	128-131℔	„ 74-78 „	
ordinair	120-121℔	„ 65-70 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 80 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. Juli-August 79 Thlr. Br., pr. Septbr.-October 75½ Thlr. Br., 74½ Thlr. Gd., pr. April-Mai 74—73⅞—73¾ Thlr. bez., 73½ Thlr. Br., 73 Thlr. Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ unverändert, 120—121℔. 48—49 Thlr. bezahlt, polnischer 120℔. 44 Thlr. bez.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 120℔. 47 Thlr., inländischer 48 Thlr.

Auf Lieferung 120℔. lieferbar pr. Septbr.-October 47 Thlr. Br., 46½ Thlr. Gd., pr. April-Mai 48 Thlr. Brief.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ Winter- pr. September-October 104 Thlr. Gd.

Raps loco pr. Tonne von 2000℔ 100—102 Thlr. bez.

Spiritus loco pr. 10,000 Liter % 23½ Thlr. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6.21¼ Gd., 6.21¼ gem. 4½% preußische Consolidirte und diverse Staats-Anleihen 102⅞ Gd. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 90½ Gd. 5% Norddeutsche Bundes-Anleihe 100½ Br., 100½ gem. 5% Danziger Stadt-Obligationen 102½ Br. 3½% westpreu. Pfandbriefe, ritterschaftliche 83 Br., 4% do. do. 92⅝ Br., 4½% do. do. 100⅞ Br., 5% do. do. 103⅞ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe mit Prämien 102¼ Br., do. do. al pari rückzahlbar 100 Br. 6% Amerikaner pr. 1882 3. und 4. Serie 97½ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 26. Juli.

Gedania 98 Br. Bankverein 102 bez. und Gd. Prämie pr. August 103½ oder 1½ Br. Maschinenbau 87 Br. Chemische Fabrik 100 bez. Brauerei 96 bez. 5% Türken 51½ Br. Marienburger Ziegelei 95 Br. Lombarden pr. August 125 bez. Franzosen 202 Gd.

Danzig, den 26. Juli.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön, aber heiß. Wind Nord-Ost.

Weizen loco in vereinzelter Kauflust aber im Allgemeinen in sehr matter Stimmung; 400 Tonnen sind mühsam umgesetzt worden. Bezahlt ist für bunt 126℔. 77½, 78 Thlr., hellbunt 127℔. 79 Thlr., hochbunt 130℔. 82½ Thlr. pr. Tonne. Termine flau, 126℔. Juli-August 79 Thlr. Brief, September-October 75½ Thlr. Brief, 74½ Thlr. Geld, April-Mai 74, 73⅞, 73½ Thlr. bezahlt, 73⅞ Thlr. Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 80 Thlr.

Roggen loco Consumgeschäft. Umsatz 65 Tonnen und wurde bezahlt für alten polnischen 120℔. 44 Thlr., 120℔. inländischen 48 Thlr., 121℔. 49 Thlr. pr. Tonne. Termine ohne Umsatz. 120℔. September-October 47 Thlr. Br, 46½ Thlr. Gd., April-Mai 48 Thlr. Br. Regulirungspreis 120℔. 47 Thlr., inländischer 48 Thlr. — Raps loco unverändert, bezahlt wurde dafür nach Qualität 100, 101, 102 Thlr. pr. Tonne. Termine ohne Umsatz. — Spiritus loco 23½ Thlr. pr. 10,000 Liter % bezahlt.

Königsberg, 25. Juli (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo geschäftslos, loco hochbunter 100—110 Sgr. Br., bunter 96—102 Sgr. Br., rother 96—102 Sgr. Br. — Roggen pr. 40 Kilo loco alte Waare vernachlässigt, neue zum Consum gehandelt, Termine fest und merklich höher, loco 52—58 Sgr. Br., 117℔. bez. 48½ Sgr., 123℔ 56½ Sgr., neuer 122/23℔. 58½ Sgr., 125—126℔ 60 Sgr., 126℔. 60½ Sgr., 127/28℔. 61 Sgr. bez., pr. Juli 56½ Sgr. Br., 56 Sgr. Gd., pr. Juli-August 56½ Sgr. Br., 56 Sgr. Gd., 56 Sgr. bez., pr. August-Septbr. 56½ Sgr. Br., 56 Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 56 Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd., pr. Octbr.-November 56½ Sgr. Br., 56 Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo geschäftslos, loco große 40—45 Sgr. Br., 37 Sgr. bez., kleine 40—45 Sgr. Br., 39 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo unverändert, loco 24—30 Sgr. Br., 23—27 Sgr. bez., pr. Juli 27½ Sgr. Br., 26½ Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 28 Sgr. Br. Erbsen pr. 45 Kilo still, loco weiße 60—65 Sgr. Br., 52, 56 Sgr. bez., graue 70—80 Sgr. Br., 51½ Sgr. bez., grüne 60—65 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo loco 65—70 Sgr. Br., 55 Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo geschäftslos, loco 45—55 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo ruhig, feine wenig offerirt, loco feine 82—96 Sgr. Br., 83 Sgr. bez., mittel 70—82 Sgr. Br., ordinaire 60—68 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo sehr still und niedriger, loco 105—112 Sgr. Br., 100—108 Sgr. bez., in einem Falle 108½ Sgr. bez.. pr. Juli-August 112 Sgr. Br., 110 Sgr. Gd. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 13 Thlr. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 12 Thlr. Br., 11⅞ Thlr. Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 75—80 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 36 Kilo loco 73—75 Sgr. Br., 71 Sgr. Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, eher fester, loco ohne Faß 24½ Thlr. Br., 24 1/12 Thlr. Gd., Juli ohne Faß 24½ Thlr. Br., 24 Thlr. Gd., August ohne Faß 24½ Thlr. Br., 24 Thlr. Gd., September ohne Faß 24 Thlr. Br., 23½ Thlr. Gd., Sept.-Octbr. ohne Faß 21½ Thlr. Br., 20¾ Thlr. Gd., Octbr.-Novbr. ohne Faß 19½ Thlr. Br., 18¾ Thlr. Gd., Novbr.-März ohne Faß 18½ Thlr. Br.

Stettin, 25. Juli. (Ostf.-Ztg.) Weizen fest, pr. 2000℔. loco gelber geringer 66—71 Thlr., besserer und feiner 72—80 Thlr., Juli 77½ Thlr. bez., gestern Nachmitt. 77¾ Thlr. bez., Juli-August 77¼ Thlr. bez., August-Septbr. 77—76¾—77 Thlr. bez., Septbr.-Octbr. 74—74½—74 Thlr. bez., Frühjahr 72—72½—72¼ Thlr. bez. — Roggen fest, pr. 2000℔. loco geringer inländ. 46—48½ Thlr., besserer 49—51 Thlr., Juli und Juli-August 49½ Thlr. nom., August-Septbr. 49½—¾ Thlr. bez., September-Octbr. 50⅝—51—50¾ Thlr. bez., Br. und Gd., Oct.-Nov. 50⅞—51⅛—50⅞ Thlr. bez., Br. u. Gd., Frühjahr 51⅛—51½ Thlr. bez. — Gerste ohne Handel. — Hafer fest, pr. 2000℔. loco 38—46½ Thlr., Septbr.-Octbr. 44½ Thlr. bez., Frühjahr 44 Thlr. bez. — Erbsen ohne Handel. — Winterrübsen pr. 2000℔. loco 103—106½ Thlr., Septbr.-Octbr. 109 Thlr. Br., 108½ Thlr. Gd. — Rüböl still, pr. 200℔. loco 24½ Thlr. Br., Juli-August und August-Sept. 24 Thlr. Br., Septbr.-Oct. 24 Thlr. Br., 23⅞ Thlr. Gd. — Spiritus fest, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 23 5/12 Thlr. bez., Juli 23⅜ Thlr. Gd. (gestern Nachmittag 23⅜ Thlr. bez.), Juli-August 23⅜ Thlr. Gd., August-Septbr. 23¼ Thlr. Gd., Septbr.-Octbr. 20⅞ Thlr. Gd., Oct.-Novbr. 18½ Thlr. Br. und Gd., Frühjahr 18½ Thlr. Br., 18 5/12 Thlr. Gd. — Angemeldet: 3000 Ctr. Weizen, 10,000 Liter Spiritus. — Regulirungs-Preise: Weizen 77½ Thlr., Roggen 49½ Thlr., Spiritus 23⅜ Thlr. — Petroleum loco 6⅛ Thlr. bez., 6⅛ Thlr. gef., Sept.-Oct. 6 5/24 Thlr. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 6⅜ Thlr. bez. und Gd.

Berlin, 25. Juli. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 76—86 Thlr. nach Qual., pr. Juli 84½—83¾ Thlr. bz., pr. Juli-August 80—79¾ Thlr. bz., pr. Septbr.-October 74¾—½ Thlr. bz., pr. October-Novbr. 73⅛—73 Thlr. bz., pr. Novbr.-Decbr. 72¼ Thlr. bz., pr. April-Mai 72¼—⅛—¼ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 50—55 Thlr. nach Qualität gef., pr. Juli 55½ Thlr. bz., pr. Juli-August 52⅞—½—¼ Thlr. bz., pr. September-Octbr. 52⅛—⅛ Thlr. bz., pr. Octbr.-Novbr. 51¾—⅞—⅝ Thlr. bz., pr. Nov.-Decbr. 51½—⅝—½ Thlr. bz., pr. Frühjahr 51¼—½ Thlr. bz. Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 44—58 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 40—50½ Thlr. nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 49—55 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 44—48 Thlr. nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 11¼—10½ Thlr., loco Nr. 0 u. 1 10 5/12—10 1/12 Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8½—7¾ Thlr., Nr. 0 u. 1 7⅝—7⅛ Thlr., pr. Juli 7 Thlr. 20 Sgr. bz., pr. Juli-August do., pr. August-September 7 Thlr. 18½ Sgr. bz., pr. Sept.-October 7 Thlr. 17½ Sgr. bz., pr. October-Novbr. 7 Thlr. 16—16½ Sgr. bz., pr. Nov.-Decbr. 7 Thlr. 16½ Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 24¼ Thlr., pr. Juli 24 1/24—23 11/12 Thlr. bz., pr. Juli-August do., pr. August-Septbr. 24 Thlr. B., pr. September-October 24 5/24—⅛ Thlr. bz., pr. Oct.-Novbr. 24⅛—1/12 Thlr. bz., pr. Nov.-Decbr. do., pr. April-Mai 24⅓—¼ Thlr. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 26½ Thlr. — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogr. mit Faß 13½ Thlr., pr. Juli 12⅞ Thlr., pr. Juli-August do., pr. Septbr.-October 13 Thlr. G., pr. Octbr.-Novbr. 13½ Thlr. bz., pr. Novbr.-December 13½ Thlr. bz., pr. Decbr.-Jan. 13½ Thlr. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 23 Thlr. 13 Sgr. bz., mit Faß pr. Juli 23 Thlr. 4—7—4 Sgr. bz., pr. Juli-August do.; pr. August-September 22 Thlr. 25—27 Sgr. bz., pr. Sept.-October 20 Thlr. 13—15 Sgr. bz., pr. October-Novbr. 18 Thlr. 17—20 Sgr. bz., pr. Novbr.-Decbr. 18 Thlr. 4—7 Sgr. bz., pr. April-Mai 18 Thlr. 13—16 Sgr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 26. Juli. Wind: N.

Angekommen: Scherlau, Erndte (SD.), Stettin; Reid, Star of Hope, Newcastle; beide mit Gütern. — Bayne, Caledonia, Charlestown, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 25. Juli. — Wasserstand: 2 Fuß 10 Zoll. Wind: NO. — Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Duinowo: Stoyke, Töplitz u. Co., Steinkohlen.

Von Bromberg nach Warschau: Habermann, Pietschmann, Steinkohlentheer, Cement, Asphalt und Dachpappe.

Stromab:

Kraeusel, Glas u. Co., Neuhoff, Culm, Graudenz und Dirschau, 2 L. Faßh., 147 Cubikm. Brennh., 1 Kahn.
Lueck, ders., do., do., 133 Eisenbahnschw., 1 Kahn.
Altmann, Taub, Rachow, Danzig, 877 St. w. H., 7783 Eisenbahnschw., 4 Tr.
Eisenbaum, Eisenbaum, Baumgold, Gniadzkow, do., Domeracki, 388 St. h. H., 819 St. w. H., 4 Last Faßh., 8634 Eisenbahnschw., 3 Tr.
Jawor, Müntz, Brock, do., 1210 St. w. H., 1000 Eisenbahnschw., 2 Tr.
Werner, Friedmann, Ulanow, Graudenz, 541 St. w. H., 1 Trafft.
Brauner, Ziment, Mac, Danzig, Otto u. Co., 2300 Ctr. Weiz., 800 St. w. H., 2 Tr.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
25	4	338,45	+ 17,2	Nord, lebhaft, hell u. klar.
26	8	338,91	16,6	Nördl., flau, hell u. klar.
	12	338,70	20,0	Oestl., sehr flau, do.

Berliner Fondsbörse vom 25. Juli 1872.

* Rentabilität in Procenten mit Berücksichtigung des etwaigen Verlustes auf die Coupons. † Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

			*
Nord. Bund.-Anl.	5	100½	5
Consolidirte Anl.	4½	103	4⅜
Freiwillige Anl.	4½	102	4½
Pr. Staats-Anl.	4½	102¼	4½
do. do.	4	96¾	4⅛
Staats-Schuldsch.	3½	90¾	3 5/6
Pr. Präm.-A. 1855	3½	121⅛	2⅞
Danzig.-Stadt-Ob.	5	102	4 9/10
Königsberger do.	5	—	4 9/10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85	4⅛
do. do.	4	94½	4¼
do. do.	4½	100¼	4½
do. do.	5	100	5
Pommer. Pfdbr.	3½	82¾	4⅕
do. do.	4	92⅛	4⅓
do. do.	4½	100⅛	4½
Posensche neue do.	4	92⅛	4⅓
Westpreuß. Pfdbr	3½	82¾	4⅕
do. do.	4	92¼	4⅓
do. do.	4½	100½	4½
do. do.	5	103⅝	4⅘
do. neue	4	92	4⅓
do. do.	4½	100½	4½
Pomm. Rentenbr.	4	96⅝	4⅛
Posensche do.	4	95½	4⅙
Preußische do.	4	95⅝	4⅙
Bad.-Präm.-Anl.	4	111⅛	3⅝
Bayer. Präm.-A.	4	113	3½
Braunsch. 20rt. Ob.	—	21⅞	—
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	96⅛	3⅝
Hambg. 50 rtl. Loose	3	48	3⅛
Lübecker Präm.-An.	3½	51	3½
Oldenburg. Loose	3	39	3
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103	4⅘
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104⅜	4¾
do. do.	4½	98¼	4½
Kündb. do.	5	101⅝	4 9/10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100½	5
Meinig. Präm. Pfd.	4	95⅝	4⅛
Gotha. Präm.-Pfd.	5	106	4¾
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	95	5¼
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	102	5
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100¼	5

Ausländische Fonds.

			*
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	58	6½
do. Silb.-Rente	4⅕	64¼	6⅝
do. Cred.-L. v. 1858	-	115	—
do. Loose v. 1860	5	94⅛	3⅘
do. Loose v. 1864	—	89	—
Ungar. Eisenb.-An.	5	81⅜	6 1/10
Ungarische Loose	—	64¾	—
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	92⅜	5⅖
do. do. Anl. 1859	3	62½	4¾
do. do. Anl. 1862	5	91⅜	5⅖
do. do. von 1870	5	92	5⅖
do. do. von 1871	5	91⅛	5⅖
do. do. von 1872	5	90⅜	5½
do. Stiegl. 5. Anl.	5	76⅞	5⅝
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	90¼	5½
do. Präm.-A. 1864	5	128½	3⅖
do. do. v. 1866	5	129	3½
do. Bod. Cred. Pfd.	5	92⅜	5⅓
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	76¾	5⅕
Pol. Certific. Lit. A.	5	93	5
do. Part.-Oblig.	4	102½	3
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	76¼	4⅕
do. do. do. do.	5	76½	5¼
do. Liquidat.-Br.	4	64⅜	5
Amerik. Anl. p. 1882	6	96⅞	6
do. 3. u. 4. Serie	6	97	6
do. Anl. p. 1885	6	98⅜	5 9/10
do. 5% Anl.	5	96	5
Italienische Rente	5	67	6½
do. Tabaks-Act.	6	530	—
do. Tabaks-Obl.	6	94¾	5½
Französische Rente	5	83	6
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	83¼	4⅘
Rumänische Anleihe	8	97½	8
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9½	—
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51	9⅝
Türk. 6% Anleihe	6	60¾	9⅝
Türk. Eisenb.-Loose	3	170½	7

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	45¼	⅗
Altona-Kiel	4	120⅝	7
Bergisch-Märk.	4	136¼	7½
Berlin-Anhalt	4	215	18½
Berlin-Görlitz	4	81½	0
do. St.-Pr.	5	100⅝	5
Berlin-Hamburg	4	197½	10¾
Berlin. Nordbahn	5	80	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	162½	14
Berlin-Stettin	4	179¼	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	136¼	9½
Köln-Minden	4	172½	11⅕
do. Lit. B.	5	116	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	61	5
do. St.-Pr.	6	92	6
Halle-Sorau-Gub.	4	65¼	4
do. St.-Pr.	5	87	5
Hannov.-Altenbek	5	75¼	5
do. St. Pr.	5	92¾	5
Märkisch-Posen	4	58⅜	0
do. St.-Pr.	5	82½	0
Magdeb.-Halberst.	4	152	8½
do. St.-Pr.	3½	90½	3½
Magdeb.-Leipzig	4	259	16
† do. Lit. B.	4	102½	4
Münst. Ensch. St. P.	5	82⅞	5
Niederschl. Zweigb.	4	114¾	5
Nordhausen-Erfurt	4	79	4
do. St.-Pr.	5	68⅜	0
Oberlausitzer	5	94⅜	5
Oberschl. A. u. C.	3½	213	13⅔
do. Lit. B.	3½	188¾	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	4	45¾	0
do. St.-Pr.	5	70¾	0
Pomm. Centralbhn.	5	—	5
Rechte Oderuferb.	5	124	3
do. St.-Pr.	5	123⅞	5
Rheinische	4	164	10
Rhein-Nahe	4	44	0
† Stargard-Posen	4½	100⅜	4½
Thüringer	4	157⅞	10½
Tilsit-Insterburg	5	68¼	0
Amsterd.-Rotterd.	4	107¼	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	54	3
† Böhm. Westb.	5	112½	8¼
Brest-Grajewo	5	40⅜	5
Brest-Kiew	5	79¼	5
† Elisab.-Westb.	5	112⅝	8⅛
† Galiz. Carl-L.-B.	5	109¾	8½
Gotthardbahn	6	105⅞	6
† Kaschau-Oderbg.	5	87¼	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	82⅜	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	198	11¾
Lüttich-Limburg	4	33¾	0
Mainz-Ludwigsh.	4	178¾	11
Oester.-Franz. St.	5	202½	12
† do. Nordwestb.	5	130¼	5
do. B. junge	5	112⅜	5
† Reichenb. Pardb.	4½	81¼	4½
Rumänische Bahn	5	45	5⅔
† Russis. Staatsb.	5	95¼	5⅓
Südösterr. Lomb.	4	125	4
Schweiz. Unionb.	4	28½	0
do. Westb.	4	49⅜	2
Turnau-Kr.-Prag	5	111	9
Warschau-Wien	5	86⅛	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

			*
Gotthard Bahn	5	100¾	5
† Kaschau-Oderbg.	5	88	5¾
† Kronpr. Rud.-B.	5	89⅛	5⅝
Lundb.-Grußbach	5	82	6
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	291¼	5
† Südöst.-B. Lomb.	3	252	5⅘
† do. 5% Oblig.	5	86½	5¾
† Oester. Nordwestb.	5	91¼	5½
do. do. B. Elbethal	5	85	5⅞
† Ungar. Nordostb.	5	81½	6⅛
† Ungar. Ostbahn	5	74½	6⅔
Brest-Grajewo	5	76½	6½
† Charko.-Azow rtl.	5	95¼	5¼
† Kursk-Charkow	5	94¾	5¼
† Kursk-Kiew	5	96¼	5¼
† Mosco-Rjäsan	5	98	5⅛
† Mosco-Smolensk	5	95	5¼
Rybinsk-Bologoye	5	85¼	5⅞
† Rjäsan-Kozlow	5	96¼	5⅛
† Warschau-Teresp.	5	98	5⅓

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	126	15
Berl. Bankverein	5	135	16
Berl. Cassen-Ver.	5	245	12⅖
Berl. Com. (Sec.)	4	118	—
Berl. Handels-G.	4	155⅞	12½
Berl. Wechslerbk.	4	121	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	94⅞	—
Bresl. Discontob.	4	127¾	13
Bresl. Wechslerbk.	4	129¾	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	108⅞	—
Danzig. Bankver.	4	102	—
Danziger Privatb.	4	—	7
Darmst. Bank	4	191½	15
Deutsche Genoss. B.	4	144¼	10¾
Deutsche Bank	4	113½	8
Deutsche Unionbk.	4	118½	11⅓
Disc.-Command.	4	257⅛	24
Gew.-Bk. Schuster	4	136	10⅔
Inter. Handelsges.	4	108⅞	9⅕
Königsb. Ver.-B.	4	110¾	11
Meining. Creditb.	4	152½	12
Norddeutsche Bank	4	175	12⅗
Oest. Credit-Anst.	5	199	17½
Pom. Rittersch.-B.	4	110	6½
Preußische Bank	4½	187	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	197	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	128	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	124⅞	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	147⅞	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	105⅞	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	170¼	12½
Schles. Bankverein	4	162	12
Stett. Vereinsbank	4	101	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	159	15
Bauverein Passage	6	138½	6
Berl. Centralstraße	5	118¼	5
Berl. Pferdebahn	5	275¼	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	95	8 1/10
Westend-C.-Anth.	5	175	16
Baltischer Lloyd	5	95¾	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	108⅝	9
Königsbg. Vulkan	5	110	10

Wechsel-Cours v. 25. Juli.

Amsterdam . .	10 Tg.	2½	140¼
do. . .	2 Mon	2½	139½
Hamburg . . .	Kurz.	3	149⅝
do. . . .	2 Mon	3	148⅞
London	3 Mon	3	6 21¼
Paris	10 Tg.	5	79¾
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	4	80⅙
do. . . .	2 Mon	4	79 7/12
Wien	8 Tag.	5	90⅛
Petersburg . . .	3 Wch.	6	90½
do. . . .	3 Mon	6	89⅜
Warschau	8 Tag.	6	81⅝
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.

Louisd'or	110⅛
Dukaten	3. 6¾
Sovereigns	6. 22½
Napoleonsd'or	5. 10⅞
Imperials	5 16⅛
Dollars	1. 11¾
Fremde Banknoten . .	99⅘
Oesterreichische Bankn.	90 15/16
Russische Banknoten . .	81⅝

Die

Tapeten- und Teppich-Handlung

von

Otto Klewitz, vormals Carl Heydemann,

Langgasse No. 53, Beutlergassen-Ecke,

empfiehlt ihr durch die neuesten Zusendungen auf's Vollständigste assortirtes Lager deutscher, englischer und französischer Fabrikate zu den billigsten Preisen.

Zeichnungen auf die neue

5% Französische Rente

nehmen zum Emissionscours entgegen

Meyer & Gelhorn, Danzig.

Unser am 11. d. Mts. geborenes Töchterchen wurde uns heute wieder durch den Tod entrissen.

Danzig, den 25. Juli 1872

Hugo Schwarzkopf und Frau.

Heute früh 4¾ Uhr verschied nach vielem Leiden unser geliebtes Töchterchen **Emma** im Alter von 1 Jahr 4 Monaten, welches wir tief betrübt anzeigen.

G. Popp und Frau.

Equipagen-Auction.

Mittwoch, den 31. Juli, Vormittags 11 Uhr, werde ich auf dem Buttermarkte theils gegen baar, theils mit 2monatlicher Credit-Bewilligung, für bekannte Käufer einige Wagen- u. Arbeits-Pferde, 1 extrafein. Gallawagen mit Verschluss, 1 Victoriawagen m. Halbverdeck, 1 Omnibus, 1 Droschke, Verdeck-, Jagd-, Kasten-, Arbeits- u. Handwagen, dazu Geschirre, Sättel, Decken etc. versteigern, wozu einlade.

Nothwanger,
Auctionator.



Sonnen- und Regenschirme

in großer Auswahl empfiehlt zu allerbilligsten Preisen die neue Schirm-Fabrik von

Adalbert Karau,

35. Löwenschloß, Langgasse 35.

NB. Reparaturen schnell u. billig.

Die Deutsche Hypothekenbank in Berlin

gewährt unkündbare und kündbare hypothekarische Darlehne. Nähere Auskunft giebt **T. Tesmer,** Langgasse 29.

W. Unger, Bürstenfabrikant,
Langebrücke,

zwischen dem Frauen- u. Heiligengeistthor und Ankerschmiedegasse No. 21, empfiehlt sein reichhaltiges Lager eleganter Kleider-, Haar-, Sammet-, Sopha-, Zahn- und Nagel-Bürsten, verbunden mit einem Lager aller Sorten Kämme, Wasch- u. Badeschwämme und Toilette-Gegenstände u. drgl. zu soliden Preisen.

Zur Saat

Rübsen (Aveel) ist zu haben Comtoir Hundegasse No. 40. (1588)

Speck-Flundern und Spickaale,

heute Abend frisch aus dem Rauch, empfiehlt **Alexander Heilmann,** Scheibenritterg. 9.

Auf **Original Probsteier Saat-Roggen** nimmt Bestellungen entgegen

W. Wirthschaft,

(1700) Gerbergasse No. 6.

Ein gebrauchter Sattel

wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe unter 1049 in der Exped. d. Ztg.

Thorner Scheibchen,

à Stück 1 Pf., empfiehlt

Julius Schubert, Langgasse 8.

Bureau d. Volksanw., fr. Crim.- und Ger.-Act., jetz. Concipient, **Voigt,** Röperg. 22, fert. Gesuche an Se. Majestät den Kais., Klagen 2c., erth. gesetzl. Rath u. zwar (da sogar sich auswärt. Mandat. um Rathertheil. 2c., besond. in oft verschwiegen. Sachen aus fremden, entfernten Gerichtsbezirken u. Kreisen einfinden) all. am billigsten.

Circus A. Salamonsky.

Morgen, Sonnabend, den 27. Juli:
Erste Vorstellung

in der höheren Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik, Mimik, Manövern, Quadrillen 2c.

Die Vorstellung besteht aus 16 verschiedenen Productionen.
Die Zwischenpausen werden durch 8 Clowns ausgefüllt.
Ausführliche Programme sind beim Eintritt im Circus à 1 Sgr. zu haben.
Circusöffnung um 7 Uhr.
Anfang des Concerts der Circuskapelle um 7½ Uhr.
Anfang der Vorstellung um 8 Uhr.

Preise der Plätze:

Sperrsitz 20 Sgr., I. Platz 15 Sgr., II. Platz 10 Sgr., Gallerie 5 Sgr.
Kinder unter 10 Jahren zahlen auf dem I. und II. Platz die Hälfte.
Es wird gebeten sich des Rauchens im Circus zu enthalten und keine Hunde mitzubringen.
Die Circuskasse ist täglich von 11 bis 1 Uhr, dann von 2 Uhr bis zum Schluß der Vorstellung offen.
Billete haben nur zu der Vorstellung Giltigkeit, zu welcher solche gelöst werden.
Uebermorgen Vorstellung mit neuem Programm.

Hochachtungsvoll

A. Salamonsky,
Director.

(1707)

Fertige

Roben für Damen in Wasch- und Wollen-Stoffen

empfiehlt

Mathilde Tauch,
44. Langgasse 44.

Thorner und Berliner Pfefferkuchen

in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen (**Cathasinchen** in guter Qualität à Dutzend 2½ Sgr.) empfiehlt

Julius Schubert, Langgasse 8.

H. Lachmanski,

Langgasse No. 71,

Leinen-Handlung u. Wäsche-Fabrik,

empfiehlt:

Oberhemden in Leinen à Dtzd. 20—80 Rt.
Oberhemden in Shirting à Dtzd. 12—18 Rt.
Oberhemden in Shirting mit leinenen Einsätzen, Kragen und Manschetten à Dtzd. 16—25 Rt.
Nachthemden in Leinen à Dtzd. 12—20 Rt., in Chiffon à Dtzd. 10—14 Rt.
Chemisets in Leinen und Shirting à Dtzd. 2—8 Rt.
Kragen zum anknöpfen a Dtzd. 20 Sgr. bis 3 Rt.
Manschetten a Dtzd. 1 Rt. 6 Sgr. bis 5 Rt.
Damenhemden a Dtzd. 9 bis 60 Rt.
Nachtjacken a Stück 22 Sgr. 6 Pf. bis 3 Rt.
Unterröcke a St. 1½—12 Rt.
Beinkleider a St. 25 Sgr. bis 2½ Rt.
Nachthauben a Dtzd. 3—12 Rt.

(1699)

Kanarienhähne, echte Harzer, f. schön singend, Prachtexemplare, zu Geburtstags- und and. Geschenken, auch für Damen vorz. geeignet, zu verkaufen Röpergasse No. 22B., 1 Tr.

Ein gut erhaltenes Clavier, Tafelformat, 6¾ Oct., ist für 60 Rt. zu verkaufen od. für 1 Rt. monatl. zu vermiethen. Näheres morgen Sonnabend, den 27. d., v. 12—4 U. im Hotel z. Kronprinzen durch Lina Landsberg.

Neueste 5% Französische Anleihe.

Subscription am 28. u. 29. Juli c.

Emissionscours 84½%. Erste Einzahlung Frcs. 14.50 Cs. Rest vertheilt auf 20 Monatstermine. Zinsgenuß beginnt mit dem 16. August cr.

Auf vorstehende Anleihe nehmen wir von heute ab **Zeichnungen** entgegen und sind gern zu jeder weiteren Auskunft bereit.

Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 20.

(1490)

HUNDE-HALLE.

Nachdem nun meine Lokalien vollständig renovirt sind, empfehle meinen **Mittagstisch à Couvert im Abonnement von 6 und 8 Sgr.,** von 12½ bis 2½ Uhr, à la carte zu jeder Tageszeit.

Bestes Lagerbier und Depot von fremden Bieren auf Eis.
Weine laut Karte zum billigsten Preise.
3 elegante Billards aus der Fabrik von A. Wahsner, Breslau.

C. H. Kiesau, Hundegasse 3 und 4.

Wiener Schuh-Waaren
W. Stechern.
17. Langenmarkt 17.

Zwei starke fehlerfreie Arbeitspferde stehen zum Verkauf

Kohlenmarkt No. 3.

---

1 tücht. Conditorgehilfe

kann sofort eintreten **Wollwebergasse 21.**

Für eine auswärtige Wollspinnerei wird ein unverh. tüchtiger Spinner sofort gesucht durch

H. Matthiessen, Ketterhagerg. 1.

---

3. Damm 3 sind möblirte Zimmer zu vermiethen.

Gewerbeverein Danzig.

Sonntag, den 28., früh 6 Uhr, Abfahrt per Extrazug **nach Elbing.** Programm: Vormittags Besichtigung verschiedener Fabriketablissements daselbst, gemeinsames Mahl im Casino; Nachmittags Spaziergang über Weingrundforst und Dambitzen nach Vogelsang. Abfahrt von Elbing um 10 Uhr Abends.

Fernere Theilnehmer wollen sich bei den Herren Kutschbach, Helm oder im Gewerbehause melden.

Der Vorstand.

Gartenbau-Verein

Sonntag, den 28. Juli: Excursion nach den Ueberrieselungs-Anlagen. Versammlung Morgens 8 Uhr bei Herrn **Grentzenberg,** Langenmarkt.

Der Vorstand.

Schweizer-Garten

von R. J. Naegele.

Morgen Sonnabend, den 27. Juli c.

Militair-Concert,

gegeben von der Kapelle des 6. Ostpr. Inf.-Regmts. No. 43, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn

W. Parlow.

Anfang ½6 Uhr. Entree à Person 5 Sgr.

Cafe d'Angleterre,

früher 3 Kronen, Langebrücke am Heiligengeistthor. Jeden Abend **großes Concert** und musikalische Vorträge einer neu engagirten Gesellschaft. Alle Biere auf Eis. Superbes Billard.

(1701) **Rud. Hein.**

Seebad Zoppot.

Sonnabend, 27. Juli, Nachm. 5 Uhr:

Großes Musik- u. Gartenfest.

2tes Abonnements-Concert,

ausgeführt von dem **43 Hautboisten starken Musikcorps des 3. Ostpreußischen Grenadier-Regim. No. 4.**

Programm nach Wunsch.

Abends

brillante Illumination des ganzen Parks.

Billets à 5 Sgr. sind in der Conditorei des Herrn Grentzenberg (Langenmarkt) zu haben. Kassenpreis 7½ Sgr.

H. Buchholz.

Selonke's Etablissement.

Sonnabend, 27. Juli. **Gastspiel der Hof-Solotänzerinnen Frl. Werges und Frl. Keil.** U. A.: **Gesang kurirt.** Komisches Liederspiel. **Nichte und Tante.** Lustspiel.

Große Garten-Illumination.

Anfang 7 Uhr. Entree wie gewöhnlich. Von 8 Uhr ab 2½ Sgr.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.